

**www.e-rara.ch**

**[Neujahrsblatt der Constaffler und Feuerwerker im Zeughaus]**

Ein aus der Giesshütten übernommenes Stuk zuprobieren und zuvisitieren

**Bullinger, Johann Balthasar**

**Zürich, 1755**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: KK 179: 68

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65398>

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Ein aus der Viehhütten übernommenes Stük  
Zu probieren und Zuvistieren.

Fig. 1. Fig. 2.

Fig. 3. Fig. 4.



Anmerkung.

Das Metall, darvon die Stük gegossen werden, sol nicht allzuweich, auch nicht allzuhart oder spröd seyn, ja schlechtes Metall vielweniger Bloßenspeise ist zu den Stüken nicht bequem. Es ist die Composition des Metalls zu denselben ins gemein auf 100 lb gutes Kupfer 2 bis höchstens 10 lb Englisches Zin. Die meisten Stük werden über die Kernsangen gegossen. Man kan sie auch massig gießen ganz ausborren. Welche Stämmer giesens aber von diesen beyden die durchhafftere sey, ist nach nicht erweltet.

Die Achte Aufgabe.

Ein neugegossenes Stük Zuprobieren.

Wan das Stük von dem Guß kömmt, wird sein Caliber sauber ausborret, u das Zündloch behörend darein angeordnet. Leget selbiges auf 2 Blöcker, nderen jedes hinten geschnitten seye, dar ein die Schültsapfen zuligen kömen. Hat das Stük voll Gült, so machet die Erste Ladung halb Kugelschwer Pulver samt Vorschlag u einer Kugel, zum 2<sup>ten</sup> Schuß nehmet 3/4 Kugelschwer, u den 3<sup>ten</sup> ladet mit ganz Kugelschwer Pulver. Ist aber das Stük an dem Metall geschwächt, so wird die stärkste Ladung zum Mordschuß, wie auch seine ordinar Ladung also gesunden. Nehmet mit dem Greiff-Circül die Dike des Stüks bey dem Zündloch;

ziehet den Diameter des Calibers darvon ab, den Rest theilet in 2 gleiche Theile setzet auf dem Caliber Stab wievil ein solcher Theil am Gewicht zeiget, u nehmet zu dem Probschuß just so schwer Pulver. Zu dem ordinari Schießen aber höchstens halb so schwer, als die Dike des Metalls auf dem Caliber Stab zeiget. Nach gethanem Probschuß haltet so gleich den Finger auf das Zündloch laßet den Wücher in das Stük stoßen, u sehet, ob nicht der Rauch an einem ünrechten ort durchdring u. heraus köme.

Die Neunte Aufgabe.

Ein Stük Zuvistieren.

Waschet das Stük nach dem selbiges beschossen worden, rein aus u vistieret in demselbigen mit einem Wällein an einem Steken, so eine Feder hat, die mit einer Schnür kan ansich oder zurükgezogen werden, wie bey Fig. 1. bezeichnet ist, (oder auch mit einem Wällein wie Fig. 2. zeiget), welches Instrument von den Deutschen Zaster, u von den Franzosen le chat, von ihren Vießeren aber le Diabte genennet wird, ob sich keine Gruben in dem Stük befinden, in welchen das Wällein, wenn man dar mit hin u her fahret, stecken oder behangen bleiben würde. So ihr demnach zu wissen verlanget, wie groß die gefundenen Gruben in ihrer eigentlichen Gestalt seyen, so zeichnet an der Stängen des Wälleins, wieviel hinten im Stük, oder wo selbige seyen; Bemerket auch ob oben

oder ünten rechts oder links sie sich befinden. Überziehet ferner einen hölzernen Kolben (der ein wenig dünner als der Caliber des Stüks, u auf der einen Seiten glatt, auf der andern aber ründ abgehobelt seye wie Fig. 3. vorstellet) auf der runden Seiten mit glatttem weichgemachtem Wachs; u haltet das Wachs an demjenigen Ort, wo die Gruben wahrgenomen oder bemerket worden, welcher Ort vorher auch mit einem nasen Wücher, damit das Wachs nicht anlebe, ein wenig benetzt werden sol. Sodan triebet einen hölzernen Keil, wie Fig. 4. weist, neben den Kolben so viel möglich hinein; Machet den Keil wieder unlos, u nehmet den Kolben mit Wachs nach dem er sachte losgemacht worden, ünversehrt heraus, so werden sich die Gruben an dem Wachs nach ihrer Gestalt u Größe deutlich abgedrückt zeigen. Ist es nun, daß die Gruben nicht allzu groß, sondern tractat-mäßig sich befinden, u das Stük nicht verwerfflich, sondern nach allen seinen Theilen, auch in dem vistieren hernach vor gültig befunden wird, so wird es nach seinen Dierathen verschnitten und völlig ausgearbeitet.

Anmerkung.

Größere Gruben sind für weniger schädlich zu achten, wenn sie sich in dem Stük an dem obern Theil des Calibers befinden, als aber, wenn sie sich an dem üntern Theil desselben zeigen.

Heraur gegeben von der Gesellschaft der Constablen u Feuerwerkern in Zürich auf das Neue Jahr 1755.

J. B. Bullinger fecit.

